

INHALT

Zu dieser Ausgabe	9
-------------------------	---

Henri Bergson

I DAUER UND METHODE	13
A) <i>Die Natur der Dauer</i>	13
1. Dauer als psychologische Erfahrung	13
2. Die Dauer und das Ich	15
3. Jenseits der Psychologie: Die Dauer ist das Ganze ...	18
4. Das Ganze und das Leben	20
5. Das Ganze und die Koexistenz der Dauern	21
B) <i>Die Wesenszüge der Dauer</i>	22
6. Dauer ist das, was seine Natur ändert	22
7. Dauer ist qualitative Vielheit	24
8. Dauer ist Bewegung	26
9. Dauer ist das Unteilbare und das Substantielle	28
10. Die Dauer ist das Absolute	29
C) <i>Die Intuition als Methode</i>	31
11. Die Notwendigkeit einer Methode, um die wahren Probleme und die Wesensunterschiede zu finden ...	31
12. Die Kritik der falschen Probleme	33
13. Beispiel: Das falsche Problem der Intensität	37
14. Das falsche Problem des Nichts	38
15. Das falsche Problem des Möglichen	41
16. Die Probleme in den Begriffen der Dauer stellen ...	43
17. Die Intuition – jenseits von Analyse und Synthese ..	45
18. Der Unterschied – Gegenstand der Intuition	47

D) <i>Wissenschaft und Philosophie</i>	48
19. Der Wesensunterschied zwischen Wissenschaft und Metaphysik	48
20. Von der Philosophie zur Wissenschaft	51
21. Von der Wissenschaft zur Philosophie: Die moderne Wissenschaft erfordert eine neue Metaphysik	53
22. Letzte Einheit von Wissenschaft und Metaphysik in der Intuition	54
II DAS GEDÄCHTNIS ODER DIE KOEXISTIERENDEN GRADE DER DAUER	59
A) <i>Die Grundsätze des Gedächtnisses</i>	59
23. In welchem Sinn die Dauer Gedächtnis ist	59
24. Wir versetzen uns von vornherein in die Vergangenheit: Die reine Erinnerung, jenseits des Bildes	60
25. Der Wesensunterschied zwischen Wahrnehmung und Erinnerung	62
26. Die Grade der Dauer	64
27. Das Gedächtnis als virtuelle Koexistenz der Grade ..	67
28. Die Grade des Gedächtnisses und die Aufmerksamkeit	69
B) <i>Psychologie des Gedächtnisses</i>	72
29. Die Bewegung hin zum Bild	72
30. Warum die Erinnerung Bild wird	74
31. Der Traum	76
32. Die allgemeine Idee	78
33. Das Schema	80

C) <i>Die Rolle des Körpers</i>	83
34. Das Denken und das Gehirn	83
35. Hirnschäden	85
36. Die Krankheiten des Gedächtnisses	86
37. Was ist das Gehirn?	90
38. Die Bedeutung der Wahrnehmung	93
39. Die Wahrnehmung und der Körper	95
40. Wahrnehmung und affektive Empfindung	97
41. Wie das Gedächtnis sich in die Wahrnehmung einfügt	99
42. Die Wahrnehmung – von Gedächtnis durch- drungen	100
43. Die Wahrnehmung als äußerster Grad des Gedächtnisses	102
 III DAS LEBEN ODER DIE DIFFERENZIERUNG DER DAUER	 107
A) <i>Die Bewegung des Lebens</i>	107
44. Der Lebensschwung. Bewegung der sich differenzierenden Dauer	107
45. Beispiel: Pflanze und Tier	109
46. Beispiel: Intelligenz und Instinkt	111
47. Differenzierung und Kompensation: Die Religion .	113
48. Differenzierung und Evolutionstheorie	115
49. Differenzierung und ähnliche Resultate	119
50. Beispiel: Das Sehen	121
51. Differenzierung in der Geschichte	123
 B) <i>Leben und Materie</i>	 129
52. Jenseits des Mechanismus	129
53. Jenseits des Finalismus	131

54. Die Begrenztheit des Lebensschwungs	134
55. Leben und Automatismus: Das Komische	137
56. Leben und Materialität	138
57. Die Materialität – Umkehrung der Dauer	140
58. Die Materie – der niedrigste Grad der Dauer	144
59. Leben, Bewußtsein, Menschheit	145
 IV CONDITIO HUMANA UND PHILOSOPHIE	 148
A) <i>Die Philosophie</i>	148
60. Kritik der Intelligenz	148
61. Kritik der Metaphysik	151
62. Kritik der Kritik	153
63. Philosophie als Anstrengung	156
64. Philosophie als Wahrnehmung	158
65. Philosophie als Empirismus	160
66. Empirismus und Mystik	162
B) <i>Die Conditio humana und ihre Überschreitung</i>	164
67. Der Status der Intelligenz	164
68. Die Möglichkeiten der Intelligenz	168
69. Der Status der Gesellschaft	169
70. Die Möglichkeiten der Gesellschaft	171
71. Der Status und die Möglichkeiten der Religion	173
72. Der Mystiker	176
C) <i>Zusammenfassung</i>	180
73. Die Realität der Zeit	180
74. Die Schöpfungs idee	182
75. Dauer und Freiheit	186
76. Leben und Freiheit	188
77. Gedächtnis und Freiheit	190